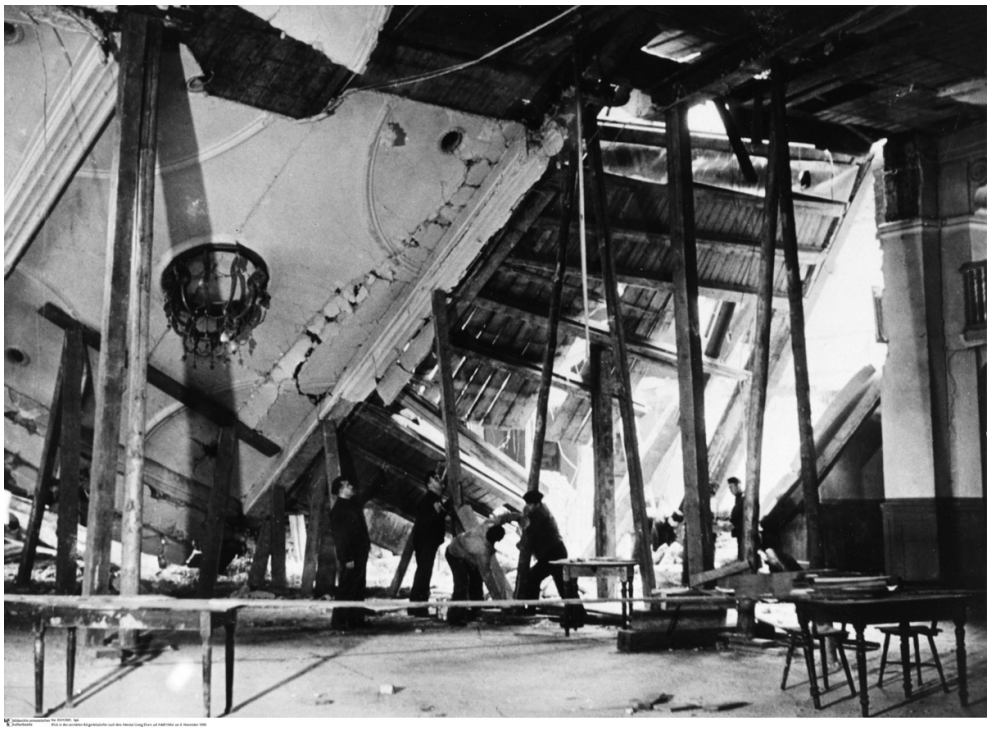
Der zerstörte Bürgerkeller nach dem Attentat auf Hitler (8. November 1939)

Kurzbeschreibung

Am Abend des 8. November 1939 detonierte im Münchener Bürgerbräukeller bei Festlichkeiten zum Jahrestag des „Hitler-Putsches“ eine Bombe, die eine Reihe von Teilnehmern tötete oder verletzte. Hitler selbst kam nicht zu Schaden. Er hatte die Veranstaltung einige Minuten früher als vorgesehen verlassen. Bei dem Attentäter handelte es sich um Georg Elser, der in wochenlangen Vorbereitungen eine Säule hinter dem Rednerpult ausgehöhlt und dort einen Zeitzünder deponiert hatte. Elser hatte zwar in den 1920er Jahren einige Verbindungen zu kommunistischen Organisationen, handelte aber in diesem Fall allein. Er hoffte, das NS-Regime, dem er seit Jahren aus politischen und moralischen Gründen feindlich gegenüberstand, mit der Ermordung Hitlers zu zerschlagen. Elser wurde noch am selben Abend gefasst und in „Schutzhaft“ genommen. Er wurde am 9. April 1945 in Dachau erschossen. Bis 1945 entkam Hitler einer Reihe meist von Einzeltätern geplanten Attentatsversuchen. Das NS-Regime schlachtete diese Zufälle insofern propagandistisch aus, als es sie zum Beweis dafür erklärte, dass Hitler unter göttlichem Schutz stehe.

Quelle



Quelle: Blick in den zerstörten Bürgerbräukeller nach dem Attentat Georg Elsers auf Adolf Hitler am 8. November 1939. Fotograf/in unbekannt.
bpk-Bildagentur, Bildnummer 30010395. Für Rechteanfragen kontaktieren Sie bitte die bpk-Bildagentur: kontakt@bpk-bildagentur.de oder Art Resource: requests@artres.com (für Nordamerika)

© bpk

Empfohlene Zitation: Der zerstörte Bürgerkeller nach dem Attentat auf Hitler (8. November 1939), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <https://germanhistorydocs.org/de/deutschland-nationalsozialismus-1933-1945/ghdi:image-1931> [03.07.2025].